Danziger Zeitung.

No. 56.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Dienstag, den 8. April 1817.

Vom Main, vom 26. März.

Am 23sten erfolgte zu Kassel die Verlobung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz mit der Prinzessin Maria, zweiten Tochter des Landgrafen Friedrich. Das Brautpaar überreichte die Ringe dem Churfürsten, dem Oheim der Braut, welcher sie verwechselte und jenem wieder zustellte.

In der 20sten Sitzung hat der Darmstädtsche Gesandte in Hinsicht der Kasselschen Domainenkäufer eine Erklärung überreicht, die der Sache nach der sonst allgemein gemißbilligten Erklärung des Churfürsten beitritt. Hr. Hoffmann hat in Kassel durchaus nichts ausgerichtet, sich also aufs neue nach Frankfurt begeben, um bei dem Bundestage wieder einzukommen.

Stockholm, vom 14. März.

Die Regierung erhielt gestern Abend Nachrichten über einige vorgebliche Anschläge, auf einen Umsturz der gegenwärtigen Ordnung der Dinge, und dadurch auf eine Verletzung der Ehre, des Ruhms und der Selbstständigkeit der Nation zielend. Obgleich sich diese Angebung aus einer wenig glaubwürdigen Quelle (ein Speisewirth, Namens Lindbom, der jetzt krank ist, hat die Anzeige gemacht,) herleitete, so war selbige doch von einer so bedenklichen Beschaffenheit, daß sie die ernstliche Aufmerksamkeit der Regierung auf sich ziehen mußte. Gesetzliche Untersuchung ist befohlen worden, um ohne Aufenthalt erforschen zu können, ob es große Verbrecher gäbe, oder ob nur ein Verläumder es gewagt habe, die Treue und Denkungsart von Mitbürgern anzuschwärzen. — Sobald sich diese Neuigkeit verbreitet hatte, eilten sogleich der Staatsrath, der Kriegsbefehl, die Reichsherren, die Offizier-Korps, die Geistlichkeit, die Bürgerschaft und Abgeordnete der Bauernschaft um dem Kronprinzen ihre Treue und Ergebenheit zu bezeugen, und zugleich zu bitten, daß die kräftigsten Maasregeln des Gesetzes gegen diejenigen, welche das Gesetz verbrecherisch befinden würde, angewandt werden möchten. Dem Kriegsbefehl, dessen Wortführer die Marschälle Stedingt und Essen waren, antworteten Se. Königl. Hoheit in Französischer Sprache unter andern: „Was will denn diese schwache und verächtliche Handvoll Unruhiger, welche im Finstern aufzuwiegeln scheinen, um die öffentliche Ruhe zu stören? Wenn ihre Anschläge bloß meinem und meines Sohnes Leben gelten sollten, so würde ich ihre Plane und Anstrengungen keiner Bemerkung würdigen. Ich bin Soldat und habe das Leben seit langer Zeit verachten gelernt; aber sie wollen Eure Grundgesetze erschüttern; sie wollen Eure Ehre und Freiheit angreifen, und dann muß ich mich erheben, selbige zu vertheidigen. Die freie Wahl der Nation hat mich zu Schwedens Thronfolge berufen. Die Armee weiß es: ich habe diese Ehre nicht gesucht! aber ich habe sie gerechtfertigt, indem ich Eure Wahl vertheidigte. Ich bin fürwahr nicht in Eure Mitte gekommen, um einen eitlen Stolz zu befriedigen; für mich habe ich des Ruhms genug erworben. Schwedens Glück ist der einzige Gegenstand meines Bestrebens, die einzige Triebfeder meiner Handlungen. Wenn ich vergessen sollte was ich euch schuldig bin,

wenn ich einstens, berauscht durch den Becher der Macht, Eure Freiheit sollte antasten wollen, so wagt es nur mich wieder zu mir selbst zurückzurufen; und wenn ich so sehr der Feind meiner eigenen Ehre und meines Glücks seyn sollte, daß ich Euch zu hören weigerte, so wendet dann — Ihr habt meine Einwilligung — wendet diese nämlichen Waffen gegen mich, welche Ihr in diesem Augenblick zu meiner Vertheidigung anzubieten gekommen seyd." Meine Herren: Sie haben nicht nöthig, Ihre Eide zu erneuern; ich wäre ein Undankbarer, wenn ich Ihre Gesinnungen verkennen könnte. Man hat es gewagt, einige meiner Waffenbrüder verdächtig zu machen; weit von mir weg habe ich einen so gehässigen Gedanken geworfen; mit Rührung und Erkenntlichkeit habe ich mich des Vaternamens wieder erinnert, den die Armee mir so oft ertheilte. Der Brave kann kein Meineidiger seyn; Ehre und Treuherzigkeit haben immer ihren Wohnsitz unter dem Rock und in der Brust des Soldaten." — In der Antwort an die Bürgerschaft heißt es: „Man hat gewagt, den Namen einer Familie einzumischen, welche Ihr vom Throne ausgeschlossen habt. Sie wissen es selbst, meine Herren, daß ich es nicht bin, der Ihr Schicksal veranlaßte und als Eure Wahl bei mir stehen blieb, willigte ich ein, für Euch den Annehmlichkeiten und der Ruhe des Privatlebens, welchen ich meine übrigen Tage gewidmet hatte, zu entsagen. Ich kam in Eure Mitte und brachte als Bürgschaft meinen Degen und meine Thaten. Wenn ich dazu noch eine Ahnenreihe seit Karl Martell hätte fügen können, so würde ich es nur um Eurentwillen gewünscht haben; denn was mich betrifft, so bin ich darum gleich stolz auf die Dienste, welche ich geleistet habe, und auf den Ruhm, welcher mich erhoben hat. Diese Ansprüche kann ich noch mit der Adoption des Königs und der einhelligen Wahl eines freien Volks vermehren. Darauf gründe ich nun meine Rechte, und so lange die Ehre und die Gerechtigkeit noch nicht von dieser Erde verwiesen sind, sollen diese Rechte gesetzlicher und heiliger seyn, als wenn ich von Odin abstammte. Die Jahrbücher der Welt beweisen, daß nie ein Fürst den Thron anders als mit der Einwilligung des Volks oder mit der Gewalt der Waffen bestiegen hat. Ich habe mir nicht mit den Waffen in der Hand den Weg zur Erbfolge in Schweden gebahnt. Die freie Wahl der Nation hat mich gerufen, und dies ist das Recht, worauf ich mich stütze rc. Dem Sprecher der Bauern Lars Olsson, der betheuerte: der ganze Bauernstand werde die Gesetze, die er sich gegeben, zu vertheidigen wissen, erklärte der Prinz: Um Eure Unruhe zu stillen, kann ich Euch versichern, daß die öffentliche Ruhe und die Unverletzbarkeit der Konstitution nicht der mindesten Gefahr ausgesetzt sind. — Verhaftungen sind noch nicht vorgefallen, wohl aber Verhöre.

Wien, vom 19. März.

Wegen Mangel an Polizei haben in manchen Gegenden Ungarns Raub, Mord und Mordbrand so überhand genommen, daß der Pester Komitat gegen die dieser Verbrechen Schuldigen das vom Könige erlaubte Standrecht auszuüben beschlossen hat. Wird Jemand bei solcher That oder nach derselben auf der Flucht ergriffen, so kann er, ohne Unterschied des Standes, selbst Deserteure nicht ausgenommen, zum Galgen verurtheilt, und der Spruch binnen 3 Stunden vollzogen werden.

Von Konstantinopel ist die für Algier bestimmte Expedition am 2ten unter Segel gegangen. Kurz vorher wandte sich der algierische Abgeordnete, da der Englische Gesandte ihm einen Freipaß für die Transportschiffe abgeschlagen hatte, an den Französischen, um von demselben ein Certifikat zu erhalten, daß die Ladung jener Transportschiffe durchaus Türkisches Eigenthum sey, wozu aber dieser Botschafter sich ebenfalls nicht verstand.

Paris, vom 18 März.

Es war der Herzog von Choiseul, der in der Kammer der Pairs über die Aufforderungen des Herrn Pitt: daß dieselbe ihre Ausgaben beschränken möchte, sich erklärte. Er verwarf nicht, wie es Anfangs hieß, Oekonomie, sondern bewies: daß die Kammer nicht ökonomisiren könnte, denn sie bekäme keine Fonds, und werde nicht aufgefordert, Ausgaben als gültig anzuerkennen und zu verfügen. Die Verwaltung dieser Ausgaben werde nicht von ihr angeordnet; und alle Arten von Einnahmen und Ausgaben wären ihr unbekannt; folglich könne sie auch nicht dem an ihre Sparsamkeit, ihre Ehre und ihre Vaterlandsliebe ergangenen Aufruf entsprechen. Er schlage deshalb vor: daß die Kommission Bericht über diesen Gegenstand erstatte, damit man sich über den unpassenden Titel des Budjets der 2 Millionen für die Ausgaben der Kammer, die sie weder kennt noch verordnet, erklären könne rc. Dieß ward an-

genommen. (Die 2 Millionen werden größtentheils zur Unterstützung einzelner Pairs, nach Gutbefinden der Regierung verwendet, und die Kammer im Ganzen ist dafür allerdings nicht verantwortlich.)

Das Hotel der Madame Lätitia Bonaparte dient zum Kriegsdepartement und ist nicht jetzt, sondern bereits 1814 für 680,000 Fr., mit Einschluß aller Möbeln, erkauft worden.

Die Studenten der Rechtsschule zu Rennes hatten sich bei der Kammer der Abgeordneten darüber beschwert, daß ihre Schule gesperrt worden; allein die Kammer ging zur Tagesordnung, nachdem der Berichterstatter erklärt: daß die Regierung nach guten Gründen gehandelt habe.

Die Wittwe des bekannten Komponisten Monsigny hat 3000 Fr. Pension erhalten.

Die Unruhen in Valencia waren bedeutend, aber nicht durch Staatsverschwörung veranlaßt, sondern durch eine Abgabe auf Kohlen, zu Gunsten eines Privatmanns. Das Volk klagte darüber durch Abgeordnete bei dem General Elio, der aber die Leute verhaften ließ, die jedoch mit Gewalt befreit wurden, worauf es endlich zu blutigen Händeln mit den Truppen, die zuletzt obsiegten, kam.

Am 19ten ist der Großfürst Nikolaus zu Brüssel eingetroffen. Auch Wellington wird stündlich erwartet, um der Musterung über die Rußischen Truppen mit beizuwohnen. Der Theil Russen, welcher Frankreich verläßt, soll zuvor vollständig neu ausgerüstet werden.

London, vom 14. März.

Cashmann ist nicht wegen Hochverrath hingerichtet worden, sondern wegen Diebstahl und Einbruch in das Haus des Gewehrhändlers Beckwith.

Die Einkünfte vom Vorgebirge der guten Hoffnung betrugen im Jahr 1815 nur 1,067,698 Pfd. Sterl. Die Ausgaben aber 1,098,027 Pfd. Sterl. Dennoch ist aber diese Kolonie in finanzieller Absicht vortheilhaft, weil wir viel Waaren dahin absetzen, und wird bei fortgeschrittenem Anbau dessen Förderung jetzt viel kostet einst noch viel ergiebiger werden.

Eine Hauptbeschwerde Bonapartes ist: daß man ihm nicht Zeitungen und Schriften, die er zu haben wünscht, zukommen läßt, daher er von den gegenwärtigen politischen Verhältnissen gar nichts erfährt; (für den Weltgebieter der sonst die politische Verhältnisse aller Völker zu bestimmen sich anmaßte, allerdings eine sehr harte Strafe.) Nur dann und wann kommt ein Blatt der Times nach St. Helena. Santine versichert: daß die Ratzen Bonapartes Wäsche angefressen haben, und ihm selbst über die Füße weglaufen. (Bekanntlich ist dies Hauswild in St. Helena sehr zahlreich.)

In Nordamerika lebt jetzt George, der Sohn Tamorees, des Königs der Sandwich-Insel Atooi. Sein Vater hatte ihn einem Amerikanischen Kapitain anvertraut, mit einigen 1000 Pfd. Sterl., um ihn in Nordamerika erziehn zu lassen. Als aber der Kapitain starb, gerieth der junge Mensch in solcher Armuth, daß er das Erziehungshaus verlassen und als Matrose dienen mußte. Er wurde in einem Gefecht verwundet, blieb aber im Dienst, bis endlich der Prediger Mose zu Nephavm in Konektikut sein Schicksal erfuhr und sich seiner annahm. Er wird nun zu Lichtfield in einer der Bildung junger Helden gewidmeten Anstalt unterichtet, und dann als Missionair in sein Vaterland zurückgeschickt werden.

Vermischte Nachrichten.

Man rechnet, daß im sächsischen Gebirge an 50,000 Menschen brodlos sind, und ohne Unterstützungen Hungers sterben würden; nicht weil es an Getreide, sondern weil es an Arbeit fehlt; denn der Fabrik-Erwerb, von dem alle jene Leute leben, stockt, theils wegen der Einschränkung, die fast jedermann sich auflegt, theils wegen der Ueberschwemmung mit Englischen Waaren.

Auf Befehl der Königl. Sächsischen Regierung hat der Doktor Schmalz von Pirna die Wunderkuren der Humitsch zu Schönborn zu untersuchen. Aus sorgfältiger Prüfung ergiebt sich, daß auch diese, wie gewöhnlich alle mehr oder weniger für wundervoll ausgegebene Kuren, ein Gaukelspiel sind, daß daselbst die wenigen Kranken, die geheilt zu seyn vorgeben, nicht geheilt sind, und das ganze Beginnen auf Täuschung hinausläuft. Der Wunder-Thäterin ist daher das Kuriren bei Gefängnißstrafe untersagt worden.

So sehr sich auch Madame Hendel-Schütz durch ihr mimisches Talent auszeichnet, so hat sie doch, nach einem öffentlichen Blatt zu Frankfurt eben keinen großen Beifall als Schauspielerin gefunden. Die Schuld wird ihrer Deklamation ihrer, manchen jüngern Rollen nicht mehr geeigneten Gestalt, beigemessen. Nur als Baronin in Ifflands Selbstbeherrschung hatte sie mehr Glück, weshalb das Stück auch

wiederholt wurde. Allein bei dieser Wiederholung dauerte die Vorstellung so ungebührlich lange, daß die meisten Zuschauer die Logen nicht ohne einiges Geräusch verließen; das Parterre aber blieb größtentheils. Frau Schütz nahm dies jedoch so übel, daß sie sich verbeugte, die Bühne verließ und das Stück nicht ausgespielt wurde. Das Publikum war jedoch so nachsichtig zu schweigen und erlaubte ihr noch ferner aufzutreten.

Mit Bezug auf das Fasten-Umlaufsschreiben der Pariser Vikarien gegen Voltaire u. Rousseau, ist in den Niederlanden eine Franz. Flugschrift mit folgendem Titel erschienen: „Hirtenbrief des zu Konstantinopel residirenden Mufti über die Eröffnung des Ramadam (Fasten) und gelegentlich über die Einführung neuer Ausgaben Voltairischer und Rousseauscher Schriften im Osmannischen Reich."

In den Hannöverschen Gegenden, wo nicht Ueberschwemmungen, aber doch starke Nässe eingetreten ist, haben sich Schnecken in übergroßer Anzahl eingefunden.

Die Russischen und Dänischen aus Frankreich heimkehrenden Truppen, werden ihr schweres Gepäck über See schicken. Von den Dänen kommt ein Jägerkorps, eine Batterie, und übrigens einzelne alte Leute, zusammen 1000 Mann zurück.

Nach dem Berichte eines zu Marseille aus Kanton angekommenen Schiffes, soll die Christenverfolgung in China fortdauern, ungeachtet das Verdienst der Missionarien wegen Einführung der Schutzblattern vom Kaiser öffentlich anerkannt ist: es soll aber auch wirklich Entweihung der Götzenbilder in einer großen Pagode bei Pecking, statt gefunden haben.

Die neuen Sächsischen Species-Thaler sind, wegen nicht richtigen Gepräges am Königlichen Bildnisse, mit Aufgeld wieder eingewechselt worden.

Der Kaufmann Heise zu Hamburg hat einen glücklichen Versuch gemacht, einen Theil seines Hauses mit Gaslicht zu erleuchten. Während der ersten Wochen wurde dem Publikum, gegen Erlegung einer freiwilligen Gabe zum Besten der Armen, die Ansicht der Anstalt gestattet, die durch den Mechanikus Libberg im Punkt der Leitung vor der Englischen Verbesserungen erhalten hat.

Der Feldmarschall Fürst Barclai de Tolly ist von St. Petersburg nach Mohilow zurückgegangen, um dort sein Hauptquartier wieder zu nehmen.

Der Kaiser von Marokko hat den Minister Mahomed Salavy hinrichten lassen, weil derselbe durch Bestechung eines Konsuls verleitet, einem gewissen Blum, der 1814 Sr. Majestät Plane zur Verbesserung der Seemacht vorlegen wollte, verhaftet und aus dem Reich geschickt hat. Herr Blum wird eingeladen, zurückzukehren, mit dem Versprechen ein eignes Haus und 1000 Piaster Besoldung zu erhalten.

Edikt al - Citation.

Auf den Antrag eines Königl. General Post-Amts sollen die unbekannten Real-Prätendenten des von demselben erkauften hieselbst am Markte Nro. 50 gelegenen Grundstücks, welches früher der verwittweten Justiz-Assessorin Maria Elisabeth Neumann geborne Peters gehört hat, vorgeladen und demnächst präcludirt werden. Wir haben nun zur Anmeldung der Ansprüche dieser unbekannten Real-Prätendenten Termin

auf den 9. Mai k. J.

allhier zu Rathhause angesetzt, zu dem wir dieselben unter der Verwarnung vorladen, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das gedachte Grundstück Nro. 50 hieselbst präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Marienburg, den 14. Dezember 1816.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Da in dem am 17. Juni pr. a. zum öffentlichen Verkauf des denen Kammerrath Bolteschen Erben zugehörigen Erbpachtsguts Renneberg angestandenen Licitations-Termin sich keine Kauflustige gemeldet haben, so ist auf den Antrag des Vormundes ein neuer jedoch endlicher Bietungs-Termin auf den 12. Mai c. im Amte Brück angesetzt, welches in Bezug auf das unterm 27. April vorigen Jahres erlassene Subhastations-Patent hierdurch nochmals bekannt gemacht wird. Der Meistbietende kann den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung des hohen Pupillen-Kollegii und die Taxe welche auf 2750 Rthlr. ausgefallen ist, dem neuen Aushange an der Gerichtsstelle zu Brück beigefügt, kann auch jederzeit in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Neustadt, den 27. März 1817.

Königl. Westpreuß. Landgericht Brück.